

**Vollerhebung oder Stichprobe?  
Methodische Informationen  
zur Befragung der Pflegefachkräfte in Baden-Württemberg**

So genannte Vollerhebungen sind sehr zeitaufwändig und kostenintensiv. Für eine Vollerhebung müssten so gut wie alle der etwa 100.000 examinieren Pflegefachkräfte und alle Pflegefachkräfte in Ausbildung an der Befragung beteiligt werden – ein immenser Aufwand.

Wenn dagegen nur eine Auswahl von Personen befragt wird, sind nicht nur die Kosten niedriger und die benötigte Zeit für die Erhebung und Datenverarbeitung deutlich kürzer, sondern es können für die einzelnen Befragungen auch höhere Qualitätsstandards gewährleistet werden. Dazu gehören

- direkter Kontakt,
- weniger, aber besser geschulte Interviewer/-innen,
- Möglichkeiten der Kontrolle der Teilnahme und erneuter Kontakt,
- evtl. Nacherhebungen.

Ob eine Umfrage repräsentativ ist, hängt von der Qualität des Auswahlverfahrens ab. Für die Umfrage wird eine zufällige Auswahl der Befragten angestrebt (Zufallsstichprobe). Dies bedeutet, dass jede Pflegefachkraft die gleiche Chance haben muss, in die Stichprobe zu gelangen. Zudem ist für die Qualität ausschlaggebend, wie viele der zu Befragenden tatsächlich an der Befragung teilnehmen. Die reine Anzahl von Befragten ist kein Qualitätsmerkmal. Bei einer qualitativ hochwertigen Stichprobe können bereits 600 Befragte ausreichen, um für alle Pflegefachkräfte repräsentative Aussagen zu treffen.